

# Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **7 (1921)**

Heft 42

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

berief man ihn als Lehrer an die kantonale Taubstummeneinrichtung in Hohenrain, er mußte jedoch aus Gesundheitsrücksichten nach vier Jahren den Unterricht aussetzen und kam nach längerem Kuraufenthalt an die katholische Privatschule in Bern, die man jedoch während der Kulturkampfzeit im Namen des Gesetzes erdroffelte. So verlor Martin Fellmann sein liebes Wirkungsfeld; doch berief ihn die Luzerner Regierung 1874 neuerdings an die Taubstummeneinrichtung Hohenrain, diesmal als Direktor, wo er bis 1905 ununterbrochen ausharrte.

Direktor M. Fellmann war ein geborner Lehrer und Erzieher. Er bildete sich rastlos weiter, erwarb sich tiefgründige Spezialkenntnisse für den Taubstummeneinrichtung, besaß eine vorzügliche Mitteilungsgabe und ein goldenes, heiteres Lehrerherz. Das sicherte ihm auch die großen Erfolge, auf die er während der langen Zeit seiner Wirk-

samkeit zurückblicken konnte. Außerdem betätigte er sich mit seinem Taktgefühl an den Fragen der Öffentlichkeit und war die Seele musikalischer und gesellschaftlicher Kreise, aber auch ein guter Familienvater, der seine fünf Kinder in Gottesfurcht und weiser Lehre erzog und sie alle wiederum dem Lehrstande schenkte.

Nachdem Direktor Fellmann von seinem sorgenvollen Posten zurückgetreten, erfreute er sich eines schönen Lebensabends, wohl gelitten und hochgeachtet von allen, die ihn kannten. Sein Beispiel als Katholik, als Lehrer und Bürger wirkte auf die ganze Umgebung im besten Sinne erzieherisch. So durfte er denn mit ruhigem Herzen seinem letzten Stündlein entgegenblicken, das ihm nicht Schrecken und Gram, sondern Freude voll himmlischer Süßigkeit bringen sollte.

R. I. P.

## Krankenkasse

### des kath. Lehrervereins der Schweiz.

(Bundesamtlich anerkannt.)

Bericht des Präsidenten anlässlich der Delegiertenversammlung des katholischen Lehrervereins der Schweiz am V. Schweiz. Katholikentag in Freiburg.

Samstag, den 23. Juli 1921, nachm. 1/24 Uhr im Vorlesungsaal Nr. des Universitätsgebäudes.

Hr. Präsident J. Desch, eben nach tapferer Velotour (St. Gallen-Freiburg) noch just im richtigen Momente in der ehrwürdigen Zähringerstadt an der Sarine eingerückt, entwirft in prägnanter Kürze und Klarheit ein getreues Bild über die Entwicklung und den derzeitigen Stand unserer Krankenkasse in allen wesentlichen Details.

1. Als Stimmenzähler beliebte Hr. R. Schnellmann, St. Gallen D; als Protokollführer der Unterzeichnete.

2. Von der Verlesung der Jahresrechnung und des Rechnungsberichtes wird in Anbetracht der vorgerückten Zeit Umgangnahme beschlossen.

3. Als Ersatz hierfür orientiert Hr. Präsident Desch in seinen Mitteilungen über die Hauptzahlen.

Das Vermögen pro 1920 belief sich auf Fr. 17'268.65 Rp. Die Vermögenszunahme betrug Fr. 647.95. Die verehrlichen Lehrerfrauen in Klasse I belasten die Kasse bei Fr. 186.90 Einzahlungen, Fr. 652 Auszahlungen mit Fr. 465.10. Des weitern werden die revidierten Absätze von Art. 14 und 17 (die mit 1. Jan. 1919 bezw. 15. Sept. 1920 in Kraft getreten sind) nochmals in Erinnerung gebracht.

Auf der einen Seite wird die Kasse aus allen

möglichen Gründen angesprochen; anderseits vermißt man noch immer eine große Zahl von Kollegen als Kassa-Mitglieder. Mögen sich diesbezüglich die Verhältnisse je länger desto mehr bessern, zumal in bezug auf den letztern Punkt, da ja die Leistungen der Kasse, im Vergleich mit andern als beste bezeichnet werden müssen. Der Mitgliederbestand steht gegenwärtig bei 250. Jahresrechnung und Einzahlungsmodus erhalten einstimmige Genehmigung.

4. Die allgemeine Umfrage blieb unbenützt.

5. Unter dem Beifall der Versammlung wird den Organen der Krankenkassaführung, speziell Hr. Desch, seitens des Zentralpräsidenten der gebührende Dank ausgesprochen.

Der Interimsaktuar:  
Thomas Schönenberger

## Schulnachrichten.

Luzern. Prämierung der Konferenzarbeiten des Schuljahres 1919/20. Als beste Lösungen der ersten erziehungsrätlichen Aufgabe, „Notenerteilung und Promotion“, wurden prämiert jene der Herren Lehrer: Buchmann Xaver, Sigigen, und Meierhans Kaspar, Inwil, mit je 50 Fr.; Boffart Konrad, Schöb; Brun Joseph, Knutwil und Bötcher Joseph, Schüpfheim, mit je 15 Fr. Alles ältere, erfahrene Praktiker.

Bei der zweiten erziehungsrätlichen Aufgabe über „Das Arbeitsprinzip im Unterrichte und seine erzieherische Wirkung“, konnte folgenden Bearbeitern eine Prämie zuerkannt werden: Hrn. Sekundarlehrer Jung Adolf, Luzern und Schw. Modesta Kruder, Hochdorf, je 50 Fr.; den Herren Bernet Alois, Sekundarlehrer, Ettliswil; Bucher Dominik, Lehrer, Neuentkirch; Gut Joseph,

Lehrer, Rickenbach; Lehni Karl, Lehrer, Eigerswil und Schaller Kaver, Lehrer, Winterbühl (jetzt Sekundarlehrer in Aesch), je 15 Fr. Es haben sich nur jüngere Lehrpersonen an diese Aufgabe herangewagt.

Die Verfasser von Freiarbeiten müssen sich je weilen mit einer Ehrenmeldung begnügen. Die besten Arbeiten sind eingelangt von: 1. Jenni Rosa, Lehrerin (jetzt Frau Oberriechter Dr. Stadelmann), Escholzmatt, über „Die Kunst des Erzählens“. 2. Bucher Mauriz, Lehrer, Büttenberg, über „Wie soll der Geschichtsunterricht erteilt werden“. 3. Hunkeler Alois, Lehrer, Vordermoos, über „Ein Schulbesuch“. 4. Schmidiger Joseph, Lehrer, Klusen, über „Bedeutung des Geschichtsunterrichtes“.

Es mag nicht überflüssig sein, wieder einmal daran zu erinnern, daß die Beurteilung der Konferenzarbeiten sich auf Inhalt, Stil, Rechtschreibung und äußere Form bezieht. Am meisten fällt der Inhalt ins Gewicht. Daneben dürfen aber die andern Anforderungen nicht übersehen werden. Besteres möchten sich besonders jene Verfasser merken, die ihren Namen im vorstehenden Verzeichnisse vergeblich suchen.

**Solothurn.** Die Lehrereyerzitionen in Mariastein vom 3.—7. Okt. waren sehr fruchtbar. Teilgenommen haben 19 Lehrer, worunter 12 Aargauer.

— Die Tagung des katholischen Erziehungsvereins vom 3. Okt. in Dornach nahm für alle Teilnehmer einen hochbefriedigenden Verlauf. Hrn. Herr P. Hyazinth O. C. vom Kloster Dornach behandelte in der Festpredigt die Berufsfreude, Berufstreue und Berufstüchtigkeit des kathol. Erziehers, und H. Herr Pfarrer Mc. Arnet, Reinach (Baselb.) sprach am Nachmittag über den erzieherischen Wert der hl. Sakramente, zwei Themata, die einander trefflich ergänzten. — Herr Fürspreh Fecker, Solothurn, zeigte den Zuhörern, wie notwendig heute eine wohlorganisierte Berufsberatung gerade für uns Katholiken ist. Er wies darauf hin, wie die heutige wirtschaftliche Entwicklung und der Fabrikbetrieb die Berufslosigkeit förderte, wie das Elternhaus oft in unverständlicher Art nur die rasche und hohe Verdienstmöglichkeit der ungelerten Söhne und Töchter ins Auge faßt, wie endlich die heutige Schule von einem falschen Bildungsideal getragen wurde, das nur Diesseitsinteressen des jungen Menschen kennt, mehr dem Sozialismus als dem Vaterlande diene, in der Jugend mehr Frühsorten und Fallobst treibt, als gründliche Charaktere. —

In der Diskussion traten u. a. folgende Forderungen in den Vordergrund: Vermehrter Religionsunterricht, Schaffung einer katholischen Stellenvermittlung, Ausbau der landwirtschaftlichen Schule in Mariastein, Propaganda für das kathol. Schülerjahrbuch. Noch manche andere nützliche Anregung fiel; aber der unerbittliche Zeiger wies manchem der anwesenden Lehrer die Stunde zum Abgang in die gnadenreichen Exerzitionen nach Mariastein.

**Appenzell S.-Rh.** Mit 1. Okt. sind die revidierten Statuten unserer Lehrer-Alters-

kasse, nachdem die Landesшкольbehörde sie genehmigt, in Kraft getreten. Nach denselben bezieht ein Pensionär mit 40 kant. Schuljahren 1500 Fr. Jahrespension. Die Pension beginnt nach dem 10. Dienstjahre mit 375 Fr. und steigt mit jedem weiteren Dienstjahre um je 37<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fr.; die Witwe eines im aktiven Dienste verstorbenen Lehrers genießt die Hälfte der dem Gatten zukommenden Pension. Jede hinterlassene Waise erhält bis zum 18. Lebensjahre jährlich 100 Fr., jede Doppelwaise 120 Fr. Mit 45 Dienstjahren hat jeder Lehrer Anspruch auf Pensionierung. Jeder Neueintretende hat beim Alter bis auf 30 Jahre 2‰, bis 40 Jahre 3‰ und bei über 40 Jahren 5‰ des 60000 Fr. betragenden Kassavermögens als Eintrittstaxe zu bezahlen. Wer aus dem kantonalen Schuldienste austritt, erhält als Rückvergütung:

bei über 20 Jahren Mitgliedschaft	100 %
"      "      15      "      "	90 %
"      "      10      "      "	80 %
bei unter 10      "      "	75 %

der Einlagen excl. Eintrittstaxe und Zins zurück. — Wer nach 25jähriger Mitgliedschaft in den kant. Staatsdienst oder in den Schuldienst eines andern Kantons übertritt, kann gegen Weiterentrichtung des jeweiligen Personalbeitrages plus <sup>1</sup>/<sub>20</sub> des Staatsbeitrages Mitglied der Kasse bleiben; es steht ihm jedoch jederzeit frei, gegen Bezug von 100 % seiner Einzahlungen excl. Zins und Eintrittstaxe auszutreten. — Der Jahresbeitrag der Lehrer beträgt 60 Fr. Außerkantonalen Dienstjahre werden angerechnet, wenn für jedes derselben 90 Fr. (b. i. Personalbeitrag + <sup>1</sup>/<sub>20</sub> des Staatsbeitrages) einbezahlt werden. Der Staat leistet jährlich aus dem Titel der Bundessubvention und als Zusatzleistung der Landeskasse zusammen jährlich mindestens 600 Fr., b. i. 30 Fr. pro Mitglied. Gegenwärtig hat die Kasse einen Pensionär mit 940 Fr. Jahrespension. Das Unternehmen, in der Hauptsache das Werk der Lehrer-Solidarität, fußt auf versicherungstechnischen Berechnungen des verstorbenen Hrn. Konrektor Güntensperger in St. Fiden und war bisher sichtlich vom Segen Gottes begünstigt. Möge es immerdar so bleiben! Haben wir auch noch nicht das, was wir haben sollten — und zwar sowohl in Bezug auf staatliche Unterstützung wie Pensionshöhe, so ist doch ein schönes Resultat erreicht und die Hoffnung berechtigt, daß die Lehreralterskasse das werde, was sie leider vielen sein muß: ein Zukunftstrost.

**St. Gallen.** Die Lehrerschaft hat sich in 10 Bezirken für und in 4 Bezirken gegen Wiedereinführung der Rekrutenprüfungen ausgesprochen.

— Die Jahresaufgabe des R. V. B. ist in den 14 Sektionen zur Besprechung gelangt. 10 derselben haben den Thesen der Delegiertenkonferenz Wil zugestimmt, während 4 (Alt- und Untertoggenburg, Gobsau und Werdenberg) eine ablehnende Haltung einnahmen.

Der Wunsch, daß die schweiz. Lehrerschaft auch Gelegenheit erhalte, zu dem abgeänderten Prüfungsmodus Stellung zu nehmen, ist an das eidgenössische Militärdepartement weiter geleitet worden. —

Dienstag, den 11. Oktober sind die durch eine spezielle Unterstützungsaktion des R. B. B. zur Erholung ausgewählten vorarlbergischen Lehrerkinder über die Grenze gekommen und teils in einzelnen Familien, teils im Ferienheim Sonnenhof, Oberhelfenschwil für ca. 8 Wochen versorgt worden.

— \* Unsere diesjährige kantonale Sekundarlehrerkonferenz wurde im rebenumkränzten Bernegg abgehalten. Den Verhandlungen vorgängig, hielt der umsichtige, sympathische Konferenzpräsident, Reallehrer Mauchle aus St. Gallen, ein geistreiches Eröffnungswort über die Wechselbeziehungen zwischen Unterricht und Erziehung. Zur Diskussion standen die beiden Arbeiten im grünen Heft: Der Modellierunterricht von Hans Wagner, Zeichnungslehrer der Kantonschule und zwei Unterrichtsbeispiele zur elementaren Volkswirtschaftslehre vom Vereinspräsidenten. Die Kommission wird die Abhaltung eines speziellen Modellierkurses in die Wege leiten. — Die bisherige Kommission wurde bestätigt — den Gruß des schul- und lehrerfreundlichen Konferenzortes entbot in wohlgeleiteter Rede der evangelische Ortspfarrer; als Gäste waren erschienen eine Abordnung des Erziehungsrates und solche von den Bezirksschulräten St. Gallen und Unterhental. Das Rheintal präsentierte sich in einem farbenprächtigen Frühherbsttag.

**Aargau.** Resultat der außerordentlichen Patentprüfung für Lehrer in Wettingen (nach Mitteilung eines Kandidaten): Von 13 Kandidaten wurden 7 patentiert, darunter 2 Katholiken und 1 Katholikin. 4 Katholiken wurden nicht patentiert. F.

## An die Sektionen!

Art. 7 der Zentralstatuten verpflichtet die Sektionen, die statutarischen Mitgliederbeiträge alljährlich bis 1. Okt. dem Zentralkassier einzu zahlen. Es sind noch einige Beiträge ausstehend. Wir ersuchen die Sektionen, um besörderlichste Einzahlung derselben auf Postcheck: Schriftleitung der „Schweizer-Schule“, Luzern, No. VII. 1268. Mit dem Jahresbeitrag sind auch allfällige Mutationen im Mitgliederbestand mitzuteilen.

Sittau, 10. Okt 1921.

Der Zentralkassier: Alb. Elmiger.

## Lehrerzimmer.

An unsere verehrten Leser und Mitarbeiter. Zur Freude unserer ganzen Lesergemeinde kann die Schriftleitung melden, daß gegenwärtig noch eine große Reihe prächtiger Arbeiten der Veröffentlichung harren und nur den günstigen Augenblick abwarten, bis sich ein geeignetes Plätzchen in unserm Organ für sie findet. Wir nennen u. a. folgende Titel: Vom Sprachunterricht in der Volksschule; Bildung; 12 Rezepte für Gewerbeschullehrer; Angewandte Pädagogik; Rückständigkeit?; Lehrer oder Beamter?; Zurück zur Erziehungslehre Jesu Christi; Religion, Ethik und Schule; Das st. gallische Erziehungsgezet (Entwurf); Das holländische Schulgezet; Anregende Ermahnungen; Methode des Schulgefangunterrichtes; Sexuelle Probleme; Neue Rechtschreibung; Unsere Jungen; Wie wehren? Ein Notbehelf etc. — Dazu kommt die Fortsetzung bereits begonnener Arbeiten. —

Wir bitten um gütige Nachsicht, wenn nicht jedem Wunsche auf baldige Veröffentlichung nachgelebt werden kann. Aber die Schriftleitung schwimmt lieber im Ueberfluß, als daß sie trocken liegen müßte!

Die Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit unseres Organes, die wir der Regsamkeit unserer lieben Mitarbeiter verdanken, dürfte manchen Freund der „Schw.-Sch.“ ermuntern, unserer einzigen katholischen Schulzeitung in der deutschen Schweiz neue Leser und Abonnenten zu werben. Solche Propagandaarbeit ist durchaus notwendig. Es sind immer noch viele Rücken zu füllen; noch mancher Unentschiedene ist durch persönliche Aufmunterung zu gewinnen, mancher Verirrte wieder auf den rechten Weg zurückzuführen. Wir kämpfen um eine heilige Sache: um unsterbliche Kinderseelen! Freunde, helft wacker mit, wo immer sich Gelegenheit dazu bietet!

„Exerzitien-Nachklang“ mußte wegen Raumangel verschoben werden.

## Stellennachweis.

Gesucht wird nach der französischen Riviera ein tüchtiger Privatlehrer (Hauslehrer) von seriösem Charakter und guten Umgangsformen. Gefordert sind gründliche Beherrschung der deutschen und französischen Sprache, Patentausweise für alle Fächer der Sekundarschulstufe und Befähigung zur Erteilung des Unterrichtes in Violin und Zeichnen. Anstellungsdauer: Weihnachten 1921 bis Ostern 1922.

Schriftliche Offerten mit Zeugnissen und Angaben von Referenzen sind zu adressieren an das Sekretariat des kath. Schulvereins  
Willenstr. 14, Luzern.

## Aarg. Lehrstellen

suchen verschiedene Stellvertreter und Stellvertreterinnen und kathol. Lehrer und Lehrerinnen durch Dr. Fuchs, Rheinfelden.

## Preßfonds für die „Sch.-Sch.“

(Postcheckrechnung: VII 1268, Luzern.)

Von M. W. in Sch. 5 Fr. Herzlichen Dank.

## Diapositive für Schule und Haus

83 × 83 mm schwarz à Mk. 8.—, koloriert à Mk. 18.—  
83 × 100 mm do. à Mk. 8.50, do. à Mk. 18.50  
zirka 3000 Serien lieferbar, zum Teil mit Vortrags-Texten.  
Projektionsbilder für Laterna magica, 48 Bilder Mk. 144.—  
P. F. A. Serien (Projektion für Alle.) 24 Bilder mit Text  
Mk. 60.— Reichhaltiger Katalog Fr. 2.— Lieferung ab  
Verlag. P 6735 Y

L. Z'berg, Generalvertreter, Bern, Bernastr. 46

## Sekundarlehrer,

katholisch; deutsch und französisch sprechend  
sucht entsprechende Stelle

im In- oder Ausland.

Offerten unter Chiffre Schw. No. 25 Pub-  
licitas Luzern.